

Magnus Dauner trommelt nun bei „Orange“

Rainer von Vielens Band stellt neues Album in Isny vor

Von Michael Dumler

Isny Die Gitarre fetzt, die Blues Harp wimmert, die Trommeln geben rhythmischen Halt, und eine tiefe Stimme singt „Sein, Sein, alles dreht sich ums Sein ... – „Sein“ heißt die neue Single der Allgäuer Weltmusik-Formation „Orange“. Die musikalische „Hommage an das Wunder Leben“ eröffnet das neue Album „Bounka“. Das liefert viel Hörspaß und fährt in die Beine. Am Dienstag, 1. August, lässt sich dies beim Theaterfestival in Isny überprüfen: Ab 22 Uhr will die Truppe um den Sulzberger Stimmakrobaten und Elektronikmusiker Rainer von Vielens das Zirkuszelt in einen Tanztempel verwandeln. Dabei wird auch erstmals der Kemptener Perkussionist Magnus Dauner mitwirken.

Die neue CD „Bounka“ ist in der Zeit der Lockdowns entstanden, erzählt Rainer von Vielens. Um es realisieren zu können, initiierte der 46-Jährige eine Crowdfunding-Aktion, an der sich 340 Orange-Fans mit knapp 18.000 Euro beteiligten. Was Rainer von Vielens außerdem freute: Oli Schulz lobte im viel beachteten Podcast „Fest und Flauschig“ (mit Jan Böhmermann) das neue „Orange“-Album. „Das hat uns zum Album-Release große Streaming-Zahlen beschert.“ Neben von Vielens und Dauner gehören zur aktuellen „Orange“-Besetzung Stefan Wöhrle (Percussion, Synthesizer, Gitarre), Marcus Wichmann (Didgeridoo) und Jürgen Schlachter (Schlagzeug).

Acht Songs umfasst das „Bounka“-Album. Es gibt wieder jede Menge treibende Trommel-Beats, hypnotische, elektronische Sounds und natürlich auch Didgeridoo-Klänge. Der Sound ist facettenreich, stets energetisch aufgeladen. Rainer von Vielens Kehlkopfsong drückt Songs wie „Heya Kula“, „Mind on fire“ oder dem Titeltrack „Bounka“ den Stempel auf. Auch zwei Gäste wirken mit: Bassist Hellmut Hattler („Tyna Jama“) und Zen-Flötist Viz Michael Kremietz, der in einem kurzen, meditativen Stück („Shaku Tana“) zu hören ist und beim Konzert in Isny als Support dabei ist.

Das Isnyer Theaterfestival (28. Juli bis 5. August) startet am heutigen Freitag, mit dem ausverkauften Konzert von Herbert Pixner. Unter anderem tritt auch die Allgäuer Reggae-Band Rootsman Fyah auf (3. August, 22 Uhr). Karten für das „Orange“-Konzert und alle weiteren Veranstaltungen sowie Infos gibt es online unter theaterfestival-isny.de

Kultur-Szene

Kempten-Sankt Mang Musikverein Sankt Mang gibt Standkonzert

Der Musikverein Sankt Mang gibt am Montag, 31. Juli, auf dem Marktplatz (Im Oberösch) ein Standkonzert. Unter der Leitung von Daniel Gerlach steht traditionelle und moderne Blasmusik (unter anderem ein Abba-Medley) auf dem Programm. Das Konzert beginnt um 19 Uhr und dauert etwa eine Stunde. (mdu)

Kempten

Veto spielt auf dem Hildegardplatz

Die Band „Veto“ spielt am Samstag, 29. Juli, von 10 bis 13 Uhr auf dem Hildegardplatz. Zu hören sind Songs der 1960er und 1970er Jahre sowie eigene Stücke. (kpm)

Erfolgreiche Klangtüftler

Pius Ruch (14) und Paul Deininger (17) sind zwei junge, experimentierfreudige Komponisten-Talente. Sie geben Pflanzen eine Stimme und versetzen sich in die Lage von Flüchtlingen. Das kommt an.

Von Harald Holstein

Kempten/Lindau Der 17-jährige Paul Deininger kommt extra aus Lindau an die Sing- und Musikschule nach Kempten. Hier findet er neben dem Klavierunterricht, was es sonst allgäuweit nicht gibt: Kompositionsunterricht für zeitgenössische Musik. Auch Pius Ruch aus Kempten besucht einmal im Monat die für Schülerinnen und Schüler der Sing- und Musikschule kostenfreie Kompositionsklasse bei Eva Barath. Pius ist erst 14 Jahre alt. Gemeinsam mit Paul nahm er am Landeswettbewerb Jugend musiziert in der Kategorie „Jumu open“ teil. Beide gewannen im Duo mit ihren selbstgeschaffenen Kompositionen einen zweiten Preis.

Die relativ neue Kategorie „Jumu open“ schließt Genres wie Maultrommel, Tanz, Film, Bodypercussion oder Beatboxing ein. Auch freie Improvisation und Komposition gehören dazu. Hier wird vor allem die schöpferische Leistung gewertet, die über die reine Interpretation eines Werkes hinausgeht.

Genau das Richtige für Paul und Pius, die schon sehr lange leidenschaftlich gern mit Klängen experimentieren. Für den Wettbewerb hat sich jeder eine Aufgabe zum Thema Umwelt und Klima gestellt. Paul Deininger zapfte eine Pflanze mit einem Mikrochip an, der den elektrischen Widerstand misst und über einen selbst gebastelten Synthesizer in Töne umsetzt. Diese Töne entwickelte der Gymnasiast zu seiner Komposition „Den Pflanzen eine Stimme geben“ weiter.

Pius Ruch lernt schon seit über neun Jahren Blockflöte. Für seine Komposition „Existenzkampf“ durfte er eine elektronisch verstärkte Blockflöte benutzen, die Musikpädagogin Barath für die Musikschule angeschafft hat. Da-



Zeigen sich beim Komponieren experimentierfreudig: Pius Ruch (links) aus Kempten und Paul Deininger aus Lindau besuchen an der Kemptener Sing- und Musikschule die Kompositionsklasse von Eva Barath. Foto: Harald Holstein

mit produzierte er unter anderem scharf klingende Laute, sogenannte Spalttöne, die durch heftiges Anblasen mehrere Töne erzeugen. Diese Disharmonien sollen die Angst von Vertriebenen ausdrücken, die vor Klimakatastrophen flüchten müssen. Er vertone schließlich keine heile Welt, sagt der junge Komponist.

Möglich macht diesen Raum für Experimente die renommierte Komponistin und Musikpädagogin Eva Barath. Seit über acht Jahren bietet sie zwei Gruppen unterschiedlicher Altersgruppen an, in denen Musikschüler selber komponieren können. „Ich helfe dabei, die musikalische Kraft, die sie in sich haben, auszudrücken“, sagt die 62-Jährige. „Mein Ziel ist die Eigenständigkeit der Schüler. Wir wollen keine Stile kopieren.“

Lehrerin Eva Barath animiert

Die Kinder zwischen acht und elf Jahren und ab zwölf aufwärts sollen ihre eigene Sprache entwickeln. Sie lernen nicht nur, wie man ein Thema und Variationen gestaltet, sondern auch wie man die eigenen Ideen aufschreibt. Bei Geräuschmusik wird die Notation gerne grafisch. Dabei animiert Eva Barath die Kinder und Jugendlichen, die Umgebung mit in ihre Musik einzubeziehen. So entstand einmal nach einem Rundgang durch Kempten Brunnenmusik.

Paul Deininger und Pius Ruch werden auch nach den Schulfreien die Kompositionsklasse besuchen. Schon arbeiten sie wieder an neuen Klangideen. Beide sind hoch motiviert und voller Experimentierfreude.

Kein Wunder: Paul gewann schon vor zwei Jahren den ersten Preis mit seiner Komposition „Ausbruch aus dem Schatten“ beim internationalen Kompositionswettbewerb der Stadt Siegburg. Das spornt an.

Auf hohem Niveau

Das Abschlusskonzert der Sing- und Musikschule zeigt wieder einmal, wie hervorragend dort gearbeitet wird. Für das nächste Schuljahr gibt es eine lange Warteliste.

Kempten Ein glanzvolles Abschlusskonzert gab die Instrumentalabteilung der Sing- und Musikschule Kempten. Das Publikum im Stadttheater erlebte ein abwechslungsreiches Programm auf hohem Niveau, was einmal mehr die Balance zwischen hohem musikalischem Anspruch und pädagogischer Kompetenz zeigte, den die Musikschule eindrucksvoll verfolgt.

Sie hat im Lauf der letzten Jahre enorme Strahlkraft entfaltet. Zu den Aktionsfeldern gehören Kooperationen mit Schulen, Spielausträge, Musizierstunden und Konzerte. Im Jahr 2022/23 waren 1186 Schülerinnen und Schüler angemeldet, und für 2023/24 besteht eine lange Warteliste. In einer repräsentativen Befragung vergaben 97 Prozent der Schülereltern die Gesamtnoten sehr gut (53 Prozent) und gut (44 Prozent). Beim bun-

desweiten Wettbewerb „Jugend musiziert“ erreichen Talente aus der Schule regelmäßig hervorragende Beurteilungen (siehe auch Artikel oben).

Das alles zeigt, dass ein Team aus kompetenten, engagierten Musikpädagoginnen und -pädagogen unter der motivierenden Leitung von Robert Rossmannith unterrichtet. Im März 2024 wird die Schule ein Großereignis organisieren: Dann findet der Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ in Kempten statt.

Ein besonderes Merkmal der umfassenden musikalischen Ausbildung an der Sing- und Musikschule ist die Betonung des gemeinsamen Musizierens. Mehr als 20 Ensembles und Orchester stehen zur Auswahl. Diese Vielfalt spiegelt sich auch im Programm des Abschlusskonzertes wider. In

Solovorträgen beeindruckten Kilian Naumann (Klavier) mit einer virtuosen Etüde von Rachmaninow, Jonathan Würth (Schlagzeug) mit einer reizvollen Eigenkomposition, und am klangschönen Marimbafon war Felix Brack zu bewundern. Herausragend und mit mehreren Beiträgen vertreten waren Kathrin Fehre und Floriane Haslach (beide Violine). Erwähnt sei insbesondere das charmant-dialogische Konzercaprice sowie das Duo für Violine und Cello von Zoltán Kodály mit Katrin Fehre und Anton Möller am Cello.

Mit sorgfältigen Einstudierungen waren die drei Orchester vertreten. Den Auftakt machte das Jugendblasorchester unter der bewährten Leitung von Thomas Frasch. Das Tuesday Night Orchestra mit Tiny Schmauch als Dirigent begeisterte mit flotten Jazz-

klängen. Das glänzend musizierende Jugendsinfonieorchester setzte den Schlusspunkt mit den ersten beiden Sätzen der 8. Sinfonie von Anton Dvořák. Letztmals dirigierte Ulrich Köbl.

Er wurde bei diesem Konzertabend ebenso in den Ruhestand verabschiedet wie Carmen Schrödle. Das Finale von Ulrich Köbl war auch für das Publikum bewegend: Es verabschiedete den geschätzten Musikpädagogen nach 45 Jahren überaus inspirierender Tätigkeit an der Schule mit Ovationen im Stehen.

Außerdem überreichte Oberbürgermeister Thomas Kiechle Förderpreise der Gertraud-Dinnebier-Stiftung an fünf hochtalentierten und erfolgreiche Schülerinnen und Schüler (siehe auch nebenstehenden Artikel). Dotiert sind sie mit je 200 Euro. (pes)

Riesiger Applaus für Ulrich Köbl

Musikschule verabschiedet drei Lehrkräfte und zeichnet Schülerinnen und Schüler aus

Kempten Drei Lehrkräfte sind beim Konzert der Sing- und Musikschule verabschiedet worden, außerdem erhielten fünf Schülerinnen und Schüler und ein Lehrer Förderpreise der Dinnebier-Stiftung.

Lehrkräfte-Abschied

• **Ulrich Köbl** Er unterrichtete 45 Jahre: von 1978 bis 2019 als Lehrer für Horn und Kammermusik, ab 2017 als Dirigent des Jugendsinfonieorchesters. Er erhielt Applaus im Stehen.



Ulrich Köbl

• **Carmen Schrödle** Sie unterrichtete 33 Jahre Klavier, Klavierensemble, Stimmbildung sowie Sing- und Chorklassen. Schrödle wirkte auch bei vielen Veranstaltungen mit, berichtet Schulleiter Rossmannith; jüngst etwa übernahm sie die Orgelpartie beim Chorkonzert.

• **Elisabeth Bader** Sie wechselt nach sieben Jahren an der Kinder- und Jugendkunst an einer Regelschule.

Förderpreise

• Oskar Yu, 11 Jahre, Harfe/Klavier
• Shengyi Zou, 18, Klavier/Violine
• Leyi Shen, 16, Klavier/Querflöte
• Pius Ruch, 14, Blockflöte/Komposition/Klavier
• Martin Haslach Gragera, 10, Schlagzeug
• Lehrer Gabriel Miltschitzky für Workshop. (kpm; Foto: Diemand)



Beim Abschlusskonzert der Sing- und Musikschule, bei dem auch das Jugendblasorchester unter Thomas Frasch spielte (links), sind Schüler und ein Lehrer mit Förderpreisen ausgezeichnet worden (von links): Musikschulleiter Robert Rossmannith, Martin Haslach Gragera, Pius Ruch, Shengyi Zou, Oskar Yu, Gabriel Miltschitzky und Oberbürgermeister Thomas Kiechle. Fotos: Eddi Nothelfer